

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 6 (1930-1931)
Heft: 7

Rubrik: Und ein Gedicht eines Alten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FRÜHLING

Weich hängt das junge grün im wind
Der tag ist lang, die luft ist lind
Die welt ist buschig voll und weit
Und selber hat man soviel zeit.

Man lässt sich von der menge treiben
Steht wieder vor den ladenscheiben
Prüft neue bücher neue platten
Die neusten dessins von kravatten.

Man schlendert weiter, prüft die mienen
Der frauen in den limousinen
Sie wollen stolz und munter scheinen
Und sind dabei so nah am weinen.

Was bleibt man nur im wagen sitzen
Warum so fremd vorüberflitzen
Wo ring-um nur ein spenden ist
Ein blühen und verschwenden ist?

M. E. Liehburg

UND EIN GEDICHT EINES ALTEN

Der verzweifelte Liebhaber

Studieren will nichts bringen,
Mein Rock hält keine Stich,
Meine Zither will nicht klingen,
Mein Schatz, der mag mich nicht.

Ich wollt, im Grün spazierte
Die allerschönste Frau,
Ich wär ein Drach und führte
Sie mit mir fort durchs Blau.

Ich wollt, ich jagt gerüstet
Und legt die Lanze aus
Und jagte alle Philister
Zur schönen Welt hinaus.

Ich wollt, ich säss jetzunder
Im Himmel still und weit
Und früg nach all dem Plunder
Nichts vor Zufriedenheit.

Joseph von Eichendorff